

Presseinformation

Erneuerbare Energien saisonal unabhängig nutzen

„Donauprojekt“ will Kommunen für eine gekoppelte Verwendung von Erneuerbaren Energien erwärmen. Energieagentur Regio Freiburg ist als Projektpartnerin dabei.

Freiburg. Elektrische Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke, mit Sonnenstrom betriebene Ladesäulen, PV-unterstützte Wärmenetze – es gibt viele Beispiele dafür, wie Strom aus erneuerbaren Energiequellen auch bei der Wärmeerzeugung und im Verkehr dazu beiträgt, den Einsatz fossiler Energien zu vermindern. Im Fachjargon heißt dies Sektorkopplung und gilt als große Chance für die Energiewende, vor allem, wenn sie auf kommunaler Ebene umgesetzt wird. Einer Empfehlung der EU-Kommission folgend, möchte deshalb eine europäische Initiative (CSSC Lab) Gemeinden und kleinere Städte im Donauroum mit innovativen Lösungen im Bereich Sektorkopplung und deren Bedeutung vertraut machen. Sie setzt sich aus 17 Partner*innen in 11 Ländern zusammen. Die Energieagentur Regio Freiburg ist eine davon. Ebenfalls als akkreditierte Projektpartner*innen mit dabei sind die Bodensee-Stiftung und die Gemeinde Gutach.

Lea Unterreiner, die bei der Energieagentur für das Projekt zuständig ist, freut sich nach einem Online-Kick-off auf weiteren fruchtbaren Austausch mit den Projektbeteiligten anderer Länder: „Wir können viel voneinander lernen und so die Sache an sich voranbringen. Gerade Österreich hat viele praktische Erfahrungen einzubringen.“ Auch die Energieagentur Regio Freiburg habe über viele Jahre verschiedenste Projekte in der Region begleitet. Unterreiner erinnert an die Kampagne EnergieRegion, die 2009 von der Energieagentur ins Leben gerufen und vom Land unterstützt wurde. Zwischen 2016 und 2019 hat sie gezielt die Verbreitung von Wärmenetzen im ländlichen Raum befördert. In diesem Zusammenhang entstand in der Gemeinde Gutach/Bleibach ein Kalt-Wärme-Netz mit Eisspeicher und Photovoltaik.

Saisonale Unabhängigkeit bei der Nutzung von Erneuerbaren Energien

Nico Storz von der Energieagentur, der die Wärmenetze-Kampagne leitete, ist die Begeisterung anzumerken, als er vom Kalt-Wärme-Netz in Gutach spricht. Es könne im Sommer den Überschuss an Sonnenenergie in den Eisspeicher einspeisen und ihn im Winter für die Wärmeversorgung weiterverwenden, so Storz. „Damit hat Gutach genau das geschafft, was Sektorkopplung erreichen soll: Saisonale Unabhängigkeit bei der Nutzung von Erneuerbaren Energien.“

Damit dies zukünftig im ganzen Donauroum so gut wie schon jetzt in den Partnerregionen Österreich, Slowenien, Kroatien und Bulgarien funktioniert, wird das Projektkonsortium dort Demo-Zentren errichten, die verschiedene Anwendungen von Sektorkopplung veranschaulichen, sie für regionale Interessen*innen zugänglich machen und das Know-how mittels einer Online-Plattform interessierten Kommunen weit über die Projektregion hinaus zur Verfügung stehen. Insgesamt dauert das Projekt drei Jahre und wird vom Transnationalen Donau-Programm unterstützt.

Pressekontakt: Trix Saurenhaus, 0761 / 79177-16; trix.saurenhaus@earf.de

CSSC Lab – das Ziel

Das CSSC Lab (City Storage Sector Coupling Lab) ist eine Initiative aus 17 Partnern in 11 Ländern. Sie verfolgt das Ziel, Gemeinden und kleinere Städte im Donauraum (Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien) mit innovativen Lösungen im Bereich der Sektorkopplung vertraut zu machen. Damit soll die Energiesicherheit und Energieeffizienz der Donauregion verbessert und ihr Beitrag zur Erreichung der EU-Klimaziele gesteigert werden. Das Projekt dauert drei Jahre und endet im Dezember 2022. Unterstützt wird es vom Transnationalen Donau-Programm www.interreg-danube.eu.